

S. Schottlaenders Schlesische Verlagsanstalt, Berlin W.

Am 1. April gelangt zur Ausgabe:

Z
Mtz.

Marionetten des Schicksals

Roman von
Alice Berend

Brosch. M. 3.— ord., M. 2.10 à cond., M. 1.95 bar und 11/10

Gebd. M. 4.— ord., M. 2.80 bar und 11/10

Zur Einführung einmal 2—7/6 Exemplare, wenn bis 10. April bestellt, auch gemischt,
mit 50%

Alice Berend, deren kürzlich erschienener Roman aus dem Berliner Theaterleben „Dore Brandt“ einen so ungeahnten Erfolg aufzuweisen hatte, gibt soeben unter obigem Titel einen feinen, psychologischen Roman aus der Berliner Künstlerwelt heraus. Der Held des neuen Buches ist Thomas Dittmar, ein junger Mann aus reicher Familie, der ein ernster Künstler werden will. Unermüdlich arbeitet er an seinen Bildern und an seinem Charakter, erstickt in sich jede Regung der Eitelkeit und zeigt jahrelang keines seiner Werke einem fremden Auge. Erst wie er sich selbst reif fühlt, tritt er mit grossem Erfolg an die Öffentlichkeit. In diesen selbstbewussten Menschen verliebt sich die junge Frau eines reichen Veters, Evi Embden, die in ihrem unbefriedigten Dasein sich nach einer kleinen Extratour sehnt. Nach vielen harmlosen Zusammenkünften der beiden im Atelier des Künstlers bricht in einer glutvollen Szene ihre langverhaltene Leidenschaft durch, aber Thomas Dittmar zeigt für ihre leichtsinnigen Wünsche kein Verständnis. Evi zieht sich gekränkt zurück, denn sie fürchtet das öffentliche Gerede und denkt nur an eine heimliche, kurze Liebe. Dittmar entflieht ihr, sucht in Italien bei Arbeit und Sonnenglut Vergessen, wird aber durch einen Besuch der Geliebten überrascht und verfällt schliesslich in eine schwere Krankheit. Von dieser genesen, will er auf alle Bedenken verzichten und lässt die Frau rufen, sie aber ist mit ihrem Gatten, der ihr nachgeeilt ist, inzwischen wieder abgereist. Aus seiner Heimat erhält der Künstler in dieser schweren Stunde eine Unglücksbotschaft nach der anderen und an einem schwülen Sommerabend legt er selbst Hand an sich. Neben den beiden Hauptfiguren dieser psychologisch vertieften Liebesgeschichte spielen angesehene und minder angesehene Künstler und ihre Gattinnen zur rechten oder zur linken Hand sehr dankbare Episoden-Rollen. Wir tun dabei in manchen äusserlich glatt geordneten Haushalt einen interessanten und erheiternden Blick. Sonst aber weint und schluchzt es in diesem Roman. Die Menschen scheinen der Verfasserin alle liebenswert, und sie hat ein tiefes Buch geschrieben, das in einer reiner Sprache die hohe Liebe predigt und auflodern lässt.